

Ein Anlauf unter Druck

Nacharbeitskapazität in 90 Tagen ausgebaut – während des laufenden Fahrzeuganlaufs.



Neuer Nacharbeitsbereich mit Arbeitsplätzen und Medienversorgung



Temporäre Gebäudestruktur mit Lichttunneln

AUSGANGSLAGE

Großserien-Montagewerk im Fahrzeuganlauf. Investitionsvolumen über 200 Mio. €, mehr als 30 Teilprojekte.

KRITISCHE HERAUSFORDERUNG

Lieferanten- und Qualitätsprobleme mitten im Anlauf. Fehlerhafte Zukaufteile erzeugten hohe Nacharbeit, während die Volumenkurve gehalten werden musste.

MANDAT & ROLLE

Projektleiter Montage mit ca. 30 Projektmitarbeitenden. Verantwortung für Maschinen, Anlagen und Prozesse der Montage. Die Ausführung der Nacharbeit lag beim Betreiber.

LÖSUNGSWEG

1 Lage klären

Gap-Analyse mit dem Projektteam und den wichtigsten Stakeholdern. Maschinen, Anlagen und Prozesse lagen auf der Zielgeraden. Die größten Abweichungen kamen aus fehlerhaften Lieferantenteilen und der daraus folgenden Nacharbeit.

2 Eigenen Hebel wählen

Die Maßnahmen bei den Lieferanten liefen bereits auf Hochtouren. Der Beitrag des Projektteams: die fertigen Fahrzeuge besser schützen und die Nacharbeit beherrschbar machen.

3 Kompetenz übertragen

Die Planungsingenieure legten die große Zahl zusätzlicher Nacharbeitsplätze kurzfristig aus – mit bekannten Methoden in einem für das Team neuen Aufgabenfeld.

4 Mittel sichern

Sonderbudget über kurze Entscheidungswege freigegeben.

5 Umsetzen

Drei temporäre, klimatisierte Gebäudestrukturen an zwei Standorten errichtet. Die Nacharbeitsprozesse wurden mit überarbeitet; der Betrieb blieb beim Betreiber.

WIRKUNG

90 Tage

bis zu drei neuen Nacharbeitsbereichen an zwei Standorten

+150 %

Nacharbeitskapazität

ca. 80 %

des Sonderbudgets in Anspruch genommen